



Qualitätsbericht 2014

nach der Vorlage von H+

Version 8.0



Universitäts-Kinderspital
beider Basel

Spitalstrasse 33

4031 Basel

www.ukbb.ch



Akutsomatik

**Freigabe am:
durch:**

30. Mai 2015

**Prof. Dr. med. Urs Frey, ärztlicher Direktor und CEO ad interim
bis Oktober 2015**

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2014.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zu Angebot und Kennzahlen der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeitende aus dem Gesundheitswesen, Gesundheitskommissionen und Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2014

lic. iur. Vera Egli

Qualitätsbeauftragte UKBB

0041 61 704 27 49

vera.egli@ukbb.ch

Vorwort von H+ die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nebst der Durchführung von zahlreichen internen Qualitätsaktivitäten, nehmen sie an mehreren nationalen und gewissen kantonalen Messungen teil.

Gemäss dem Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) werden Qualitätsmessungen in den stationären Abteilungen der Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation durchgeführt.

Die Sicherheit für Patientinnen und Patienten ist ein wesentliches Kriterium der Behandlungsqualität. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz lancierte 2014 das zweite nationale Pilotprogramm „progress! Sichere Medikation an Schnittstellen“. Ziel ist es die Patientensicherheit bei der medikamentösen Therapie an Behandlungsschnittstellen zu verbessern. 2013 startete die Stiftung bereits ein Programm, das auf die Sicherheit in der Chirurgie fokussiert ist. Die beiden Programme sind Bestandteile der Qualitätsstrategie des Bundes für das Schweizerische Gesundheitswesen und werden vom Bundesamt für Gesundheit finanziert.

Im Gesundheitswesen sind Transparenz und Vergleichbarkeit wesentliche Grundlagen für eine Steigerung der Qualität. Aus diesem Grund stellt H+ seinen Mitgliedern jährlich eine Vorlage zur Qualitätsberichterstattung zur Verfügung.

Die in diesem Bericht publizierten Resultate der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messresultate zwischen den Betrieben sind gewisse Einschränkungen zu berücksichtigen. Zum einen sollte das Leistungsangebot (vgl. C2) ähnlich sein. Ein Regionalspital z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messresultate unterschiedlich zu werten sind. Zum anderen die Spitäler und Kliniken verschiedene Messinstrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebungsmethodik und Publikation sich unterscheiden können.

Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort adjustiert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Unterkapiteln in diesem Bericht und auf www.anq.ch.

Freundliche Grüsse

Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor H+

Inhaltsverzeichnis

A	Einleitung	1
B	Qualitätsstrategie	8
B1	Qualitätsstrategie und -ziele	8
B2	Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2014	9
B3	Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2014	9
B4	Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	10
B5	Organisation des Qualitätsmanagements.....	10
B6	Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	11
C	Betriebliche Kennzahlen und Angebot	11
C1	Kennzahlen 2014	11
C2	Angebotsübersicht	12
C3	Leistungsangebot in der Psychiatrie	14
C4	Kennzahlen Rehabilitation 2014.....	15
C4-1	Leistungsangebot und Kennzahlen der stationären Rehabilitation	15
C4-4	Personelle Ressourcen	15
D	Zufriedenheitsmessungen	16
D1	Patienten- und Elternzufriedenheit.....	16
D3	Mitarbeiterzufriedenheit.....	18
D4	Zuweiserzufriedenheit	20
E	Nationale Qualitätsmessungen ANQ	21
E1	Nationale Qualitätsmessungen in der Akutsomatik	21
E1-3	Messung der Wundinfektionen nach Operationen	21
E1-4	Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus	23
E2	Nationale Qualitätsmessungen in der Psychiatrie	27
E3	Nationale Qualitätsmessungen in der Rehabilitation	27
F	Weitere Qualitätsmessungen im Berichtsjahr 2014	29
F1	Infektionen (andere als mit ANQ / Swisnoso)	29
G	Registerübersicht	30
H	Verbesserungsaktivitäten und -projekte	31
H1	Zertifizierungen und angewendete Normen / Standards	31
H2	Übersicht über laufende Aktivitäten und Projekte	33
I	Schlusswort und Ausblick	36

Wir sichern unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Betreuung: ganzheitlich, alters- und entwicklungsgemäss. Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen arbeiten über die Grenzen von Disziplinen – und Ländern – hinweg zusammen, damit unsere kranken Kinder im UKBB optimal versorgt werden. Und wir suchen immer wieder nach neuen Wegen, wie wir die Betreuung unserer Patientinnen und Patienten weiter optimieren können. Damit die Kinder im UKBB auch in Zukunft die bestmögliche Pflege und Behandlung erhalten.

Wichtige Eckpunkte 2014 UKBB

- Mehr ambulante Patienten.
- Positives Betriebsergebnis.
- Ausbau der nationalen und internationalen Vernetzungen.
- Hohe Qualität unserer Leistungen durch interne und externe Messungen bestätigt.
- Hochspezialisierte Medizin ausgebaut.
- Starke Lehre und Forschung.
- Adäquate Finanzierung der Kindermedizin weiterhin ein wichtiges Thema.
- Systematische Erfassung und Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit.
- Neue Zusammensetzung des Verwaltungsrats und Rücktritt CEO.

Bestmögliche Betreuung und Behandlung für Kinder: 15 Jahre UKBB

- Die Fusion der beiden kantonalen Kinderspitäler in Basel und auf dem Bruderholz hat sich im August 2014 zum 15. Mal gejäht.
- In diesen 15 Jahren hat das UKBB viel geleistet:
 - Rund 95 000 Kinder wurden stationär behandelt, 30'662 davon aus BS und 38'047 aus BL.
 - Mehr als eine halbe Million Kinder (628 308) kamen in derselben Zeit zu einer ambulanten Behandlung ins UKBB.

Unsere stationären Leistungen

	2014	2013	2014/2013 in %
Total stationäre Patienten	6'543	6'694	-2.5
Total Pflegetage	38'347	37'800	+1.4
Mittlere Verweildauer in Tagen	6.12	5.91	+3
Auslastung der betriebenen Betten*	94.7%	89.2%	+5.5
SwissDRG			
CM (Case Mix: Gesamter Schweregrad aller Fälle)	5'992.4	6'231.5	
CMI (Case Mix durch Anzahl Fälle 6'093)	0.983	1.005**	

**Der höhere CM / CMI im 2013 ist bedingt durch einen einzelnen Fall.
Bezogen auf das Kalenderjahr blieben die Leistungen in CM stabil.

Unsere ambulanten Leistungen

	2014	2013	2014/2013 in %
Ambulante Behandlungen in den Polikliniken	32'954	29'736	+10.8
Ambulante Behandlungen Therapien	12'882	11'984	+7.5
Ambulante Behandlungen Notfall*	29'335	27'504	+6.7
Ambulante Eingriffe Tagesklinik	4'313	3'639	+18.5
Übrige ambulante Behandlungen**	11'444	11'526	-0.7
Total ambulante Behandlungen	90'928	84'389	+7.7

* Ohne stationäre Aufnahmen

** Labor (zugewiesene Patienten für Blutentnahmen), Besuche auf Stationen

Eingriffe auf unserer Tagesklinik

	2014	2013	2014/2013 in %
Tagesklinik Chirurgie	1'851	1'649	+12.2
Tagesklinik Orthopädie	235	269	-12.6
Tagesklinik Zahn	394	414	-4.8
Tagesklinik Augen	189	173	+9.2
Tagesklinik Pädiatrie	979	990	-1.1
Tagesklinik Kombi*	130	144	-9.7
Total Eingriffe Tagesklinik	3'778	3'639	+3.8

* Kombination verschiedener Fachrichtungen, z.B. Zahn und Chirurgie, usw.

Unsere Notfallstation

	2014	2013	2012	2014/2013 in %
Ambulante Notfälle	29'335	27'504	26'578	+6.6
Stationäre Notfälle mit anschliessendem stationärem Aufenthalt	4'194	4'181	3'844	+0.3
Total Notfälle	33'529	31'685	30'422	+5.8
Davon durch Praxis-Pädiater behandelt	6'392	6'707	6'282	-4.7

- 12.5% der Notfallbesucher müssen aufgenommen werden.
- 64% der stationären Patienten treten via Notfallstation ein.

Das Personal, das für die Leistung verantwortlich ist

	Beschäftigte 2014 (Voll- und Teilzeit)	Vollzeitstellen 2014 (FTE)	Beschäftigte 2013 (Voll- und Teilzeit)	Vollzeitstellen 2013
Ärzte/Akademiker	172.42	140.75	153.08	134.96
Pflegepersonal	413.08	292.57	399.33	289.34
Andere med. Fachbereiche	129.00	93.27	130.42	88.34
Andere	127.75	93.7	120.42	91.53
Total Beschäftigte*	842.25	620.29	803.25	604.17
Total in Ausbildung	97.50	97.50	79.92	79.92
Von Dritten finanziertes Personal	56.83	34.72	43.75	25.94
Total Beschäftigte**	996.58	752.51	926.92	710.03

*Ohne externe Notfallpädiater und externe MA und ohne Personen in Ausbildung und von Dritten Finanzierte

** ohne Sitzwachen

Nationale und internationale Vernetzungen

- Rahmenvertrag mit der Ente Ospedaliero Cantonale (EOC) fixiert enge Zusammenarbeit mit dem Ospedale Regionale di Bellinzona e Valli (ORBV), das zu diesem Netzwerk gehört. Zusammenarbeit bei: Medizinischer Behandlung / klinischer Forschung / Aus-, Fort- und Weiterbildung. Am UKBB involvierte Disziplinen: Kinderchirurgie / Neurochirurgie / Neuropädiatrie / Radiologie.
- Stärkung pädiatrischer Notfallstation in Delémont.
- Ausbau diverser internationaler Kooperationen, z.B.:
 - **Oxford:** Forschungszusammenarbeit zwischen Neonatologie UKBB und John Radcliffe Hospital (Suche nach Zusammenhängen zwischen Geburtsmodus und postnataler Schmerzempfindung).
 - **Paris:** Rahmenvertrag zwischen UKBB und Robert Debré, gemeinsame Operationen am UKBB haben stattgefunden, weitere Details in Arbeit.
 - **Freiburg:** UKBB unterstützt Universitätsklinikum Freiburg bei Sprechstunden und kinderchirurgischen Operationen.
 - **Rom:** die rund 6-jährige Kooperation im Bereich der Neuroorthopädie mit dem Ospedale San Raffele wurde intensiviert.

Forschungszentrum Pädiatrische Pharmakologie am UKBB

- Seit 2014 am UKBB unter der Co-Leitung Prof. Marc Pfister und Prof. John van den Anker.
- Ziele der pädiatrischen Pharmakologie:
 - Lokal und weltweit sichere Behandlungen von Krankheiten bei Kindern ermöglichen.
 - Mit klinischen Studien Erforschung und Entwicklung neuer Therapiemöglichkeiten für seltene Krankheiten bei Kindern vorantreiben.
- Einzigartig in der Schweiz und Vorreiterrolle in Europa.
- Zusammenarbeit mit GRiP (Global Research in Paediatrics).
- Mitarbeit bei europäischem Masterstudiengang.

Projekt Flexible

- UKBB hat es – wie andere Spitäler – mit grossen saisonalen Schwankungen des ambulanten und stationären Patientenaufkommens zu tun. Peaks vor allem in der Winterzeit (November – April).

- Projekt Flexible wurde 2014 eingeführt, um eine Entschärfung dieser Situation zu erreichen.
- Massnahmen:
 - zusätzlich geschaffene Pflegestellen.
 - Erhöhung der Bettenzahl (+6).
- Auswirkungen:
 - Wartezeiten bis zur Verlegung wurden verringert.
 - Keine Wahleintritte mussten verschoben werden.

Für Kinder 2014 realisiert

- UKBB tanzt (Projektfinanzierung Stiftung pro UKBB, Auftritt auf der kleinen Bühne im Theater Basel).
- Avatar-Roboter Nao (kleine Patienten sollen auch bei längerem Spitalaufenthalt sozial integriert bleiben. Nao übernimmt während eines Spitalaufenthalts den Platz des kranken Kindes in der Schule, das Kind kann das Tablet vom Krankenbett aus steuern. Pilotprojekt zusammen mit Kindercity und dem Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz).
- Vorhänge in der Überwachungsstation auf Notfallstation von Künstlerin mit Hasen und Bären verziert.
- Kinderbistro Nemolino (Kinder im Alter zwischen 7 und 12 backen jede Woche Leckereien für Besucher).
- Teddybär-Spital (Kinder können ihre Plüschtiere im UKBB verarztet lassen, so kann ihnen die Angst vor dem Spital genommen werden).
- Wunderfitze (finanziert von Novartis, spielerische Präsentation naturwissenschaftlicher Experimente für stationäre Patienten).
- Der Internationaler Tag der Kinderrechte lockt zahlreiche grosse und kleine Besucher ins UKBB.
- Beauty-Workshop für an Krebs erkrankte Mädchen (Stiftung LOOK GOOD...FEEL BETTER. Schminktipp und -tricks für Betroffene zwischen 12 und 18 Jahren).
- Kindervorlesung «Wieso wirken Medikamente bei mir?»
- Villa Kunterbunt (spielen und basteln mit Geschwisterkindern von Patienten, täglich geöffnet).

Medizinische Highlights im UKBB

- **3-D-Operationsmikroskop:**
 - Neu in der Neurochirurgie: Eine 3-D-Visualisierung des Operationsbereichs ermöglicht die Darstellung auch komplexer anatomischer Verhältnisse.
- **3-D-Neuronavigation:**
 - Neu in der Neurochirurgie und in der Kinderorthopädie: Anhand von computertomografischen und Magnetresonanzbildern kann intraoperativ jeder Punkt im Körper angesteuert werden, Steigerung der Operationssicherheit.
- **3-D-Computertomografie:**
 - Neu in der Knochen- und Weichteiltumorchirurgie: Anhand von 3-D-Computertomografie-Daten wird präoperativ millimetergenaue Planung von Knochenimplantaten ermöglicht.
- **3-D-Ultraschall**
 - Funktionsanalysen und 3-D-Darstellung des Herzens.
 - Im Einsatz in der Kinderkardiologie.
- **Hochkomplexe kinderchirurgische Operation erstmals in Basel**
 - Angeborene «Long Gap»-Unterbrechung der Speiseröhre thorakoskopisch behoben.
- **Innovation für die Kleinsten**
 - 85 Frühgeborene (23 bis 32 Schwangerschaftswoche).
 - Sehr hohe Überlebensrate (96%).
 - Schonende Form der Atemunterstützung neu eingeführt.
- **40 Jahre Stammzelltransplantation in Basel: eine lange Tradition**

- Durchführung der 2000. Stammzellentransplantation in Basel (UKBB und USB). Die enge Zusammenarbeit UKBB und USB stellt sicher, dass die Transition von jungen Erwachsenen von der Kinder- in die Erwachsenenmedizin und die nahtlose Betreuung gewährleistet werden. Insgesamt wurden im 2014 acht allogene und drei autologe Stammzelltransplantationen am UKBB durchgeführt und 35 neue onkologische Diagnosen gestellt.

Lehre und Forschung 2014

- UKBB legt grossen Wert auf Aus-, Weiter- und Fortbildung:
 - Rund 300 Personen befanden sich 2014 in Aus-, Weiter- oder Fortbildung.
 - 19 Abschlüsse im Pflegedienst (FAGE, HF, NDS).
 - 10 FMH-Titel in der Ärzteschaft.
 - 4 Ehrungen (PD, Titularprofessur).
- UKBB stark in der Forschung:
 - 150 Mitarbeitende und 158 Publikationen.
 - CHF 4.8 Millionen eingeworbene Drittmittel.
 - Zahlreiche Forschungsprojekte.
 - Masterprogramm pädiatrische Pharmakologie.

Qualitätsaktivitäten im UKBB: externe Qualitätsmessungen

ANQ

Seit 2013 nimmt UKBB an den für Leistungserbringer verpflichtenden Messungen des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) teil. Folgende Messungen wurden durchgeführt:

- Postoperative Wundinfektionen nach Appendektomien: nur einer von 170 Patienten (gemessen seit September 2013) hatte eine solche Infektion.
- Prävalenz für Dekubitus (=Wundliegen): weiterhin unter 10%.
- Elternzufriedenheit (anonymisierte Erhebung): Elternbefragung jeweils im September. Eltern haben sehr positive Meinung vom UKBB: Weiterempfehlungswert 8.7 (auf einer Skala von 1= schlecht und 10=ausgezeichnet)

sanaCERT suisse

Um der Forderung nach hoher Qualität gerecht zu werden, wird das UKBB seit 2004 regelmässig (etwa alle drei Jahre) von der Schweizerischen Stiftung für die Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (sanaCERT suisse) zertifiziert: Das letzte Überwachungsaudit vom Mai 2014 bescheinigt dem UKBB gute Qualitätsarbeit. Die nächste Rezertifizierung findet im Juni 2015 statt. Folgende acht Standards wurden im 2014 durch sanaCERT suisse geprüft: Grundstandard Qualitätsmanagement/ Standard Nr. 1 Infektionsprävention und Spitalhygiene / Standard Nr. 2 Erhebung von Elternurteilen / Standard Nr. 5 Schmerzbehandlung / Standard Nr. 11 Umgang mit kritischen Zwischenfällen / Standard Nr. 12 Mitarbeitende Menschen und Spital / Standard Nr. 13 Patienteninformation / Standard Nr. 26 Sichere Medikation.

JACIE-Akkreditierung

Joint Accreditation Committee-ISCT (International Society for Cellular Therapy) & EBMT (European Group for Blood and Marrow Transplantation). Das primäre Ziel der Organisation ist es, höchste Qualität in der Patientenversorgung zu gewährleisten. Dies soll erreicht werden durch genau festgelegte Qualitätskriterien für die Generierung von Stammzellen, der Bearbeitung von Zellpräparaten und deren Transplantation durch ein international anerkanntes Akkreditierungssystem. Die Abteilung Onkologie des UKBB wird im Rahmen der Knochenmarktransplantationen zusammen mit dem USB akkreditiert. Jährlich

findet ein externes Audit statt. In einem 3-Jahres-Rhythmus erfolgt die Akkreditierung, die letzte erfolgte erfolgreich im Frühjahr 2014.

Akkreditierung Pädiatrie-Labor UKBB

Geplant ist, zusätzlich zur obligatorischen Qualitätskontrolle von QUALAB, die Akkreditierung des Pädiatrielabors im 2016, gemäss ISO-Norm 15189. Die Vorbereitungen laufen gemeinsam über die Bereiche Qualitätsmanagement und Labor. Die Akkreditierung dient der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Vergleichbarkeit und Sicherheit der Abläufe.

QuBA (Qualität Basel)

Die Zusammenarbeit zwischen den Leistungserbringern Basel-Stadt und dem Gesundheitsdepartement (GD) Basel in Bezug auf das Qualitätsmonitoring wird unter dem Begriff QUBA geführt. In einer Netzwerkgruppe mit den Qualitätsverantwortlichen der Basler Spitäler werden in regelmässigen Treffen verschiedenen Qualitätsthemen besprochen. Das vom Gesundheitsdepartement Basel-Stadt vorgegebene Schwerpunktthema für 2014/2015 ist die Medikationssicherheit. Durch die Wahl des sanaCERT Standards „Sichere Medikation“, welcher bereits im 2014 durch sanaCERT im Überwachungsaudit überprüft und im Juni 2015 zertifiziert werden soll, wird das UKBB die Anforderungen von QUBA erfüllen können.

Picker-Studie

Mit dem europäischen Gesundheitsforschungsinstitut Picker wird die Patienten- bzw. Elternzufriedenheit regelmässig in acht Kinderspitälern der Schweiz erfasst und anonymisiert ausgewertet. Die letzte Umfrage fand 2012 statt und führte zu zahlreichen Qualitätsprojekten durch das Qualitätsmanagement wie: Kommunikationsschulungen für alle Mitarbeitenden, verbessertes Austrittsmanagement, Aufnahme des Standards Medikationssicherheit. Die nächste Umfrage ist im 2015 geplant.

Ausgezeichnet für Kinder

Als erstes und einziges Kinderspital ausserhalb Deutschlands hat das UKBB das deutsche Gütesiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“ für die Jahre 2012/2013 erhalten. Das UKBB konnte im 2014 das Gütesiegel für die nächsten zwei Jahre 2014/2015 verlängern. Weitere Informationen sind zu finden unter www.ausgezeichnet-fuer-kinder.de

AllKidS

AllKidS ist eine einfache Gesellschaft, die von den drei rechtlich unabhängigen Kinderspitälern der Schweiz, Zürich, St. Gallen und Basel im 2009 gegründet wurde. AllKidS setzt sich zum Ziel, die Anliegen der Kindermedizin besser bekannt zu machen und durchzusetzen um damit die Rahmenbedingungen für eine optimale Kindermedizin zu verbessern. Verschiedene Arbeitsgruppen von AllKidS setzen sich für diese Anliegen ein. Bspw. Arbeitsgruppe SwissDRG und Migrant Friendly Hospitals (MFH).

Qualitätsaktivitäten im UKBB: interne Qualitätsmessungen

Qualitäts- und Risikokommission (QRK)

Die Überwachung der Qualität wird von der Qualitäts- und Risikokommission (QRK) wahrgenommen. 2014 standen – wie auch in den Jahren zuvor – die Erhöhung der Patienten- und Elternzufriedenheit und die Patientensicherheit im Zentrum der Bestrebungen. Die QRK trifft sich alle zwei Monate und monitorisiert das Qualitäts- und Risikomanagement.

Interne Audits UKBB

Im 2013 wurde das jährliche interne Audit analog dem sanaCERT-Audit neu strukturiert. Im

Überwachungsaudit im Mai 2014 empfahl sanaCERT im Bericht, angesichts des hohen Nutzens, das jährliche interne Audit nach dem Modell Überwachungsaudit sanaCERT weiterzuführen. Zusätzlich werden die internen Audits als Gelegenheit zur Schulung genutzt. Mitarbeitende als Auditoren auszubilden. Im 2014 wurden zusätzlich zwei Auditoren (insgesamt sind es sechs) und vier Beobachter geschult und können im 2015 eingesetzt werden.

CIRS (Critical Incident Reporting System)

Dieses System ermöglicht eine anonyme Meldung und Erfassung von unterlaufenen Fehlern und kritischen Zwischenfällen und ist auch ein sanaCERT-Standard. Die CIRS-Meldungen im 2014 konnten gegenüber dem Vorjahr auf 331 erhöht werden (2013: 114 gemeldete Fälle). Die häufigsten Meldungen betrafen die Medikation, gefolgt von Information, Kommunikation, Dokumentation sowie Schnittstellen. Die CIRS-Verantwortlichen monitorisieren die Meldungen und leiten daraus notwendige Verbesserungsmaßnahmen ab. 2014 fanden zwei (Juni und Dezember) interdisziplinäre CIRS-Konferenzen für alle Mitarbeitenden statt. Insbesondere zwei effektive, spitalübergreifende Massnahmen wurden besprochen: Die Checkliste für diagnostische und medizinische Interventionen (im März 2014 erfolgreich eingeführt) sowie ein sicheres „Handover“ bei Patientenübergaben (Einführungsziel 2015).

Laufende Erfassung der Elternrückmeldungen

Im Jahr 2014 wurden 987 Elternrückmeldungen mit dem Feedbackbogen „Danke für Ihre Rückmeldung“ erfasst und im Qualitätsmanagement ausgewertet (905 im 2013). Die Auswertungen werden den Abteilungsverantwortlichen monatlich elektronisch zugestellt. Die betroffenen Abteilungen leiten die notwendigen Massnahmen zur Qualitätsverbesserung ein. Bei wiederholten Hinweisen von Eltern auf eine bestimmte Thematik (fehlende Information bei Wartezeiten, Terminvergaben Leitstelle Poliklinik, etc. nehmen die Qualitätsbeauftragten diese Rückmeldung als Beschwerde auf und nehmen Kontakt mit den Eltern und den betroffenen Abteilungen auf um gezielte Prozessoptimierungen anzugehen. Zufriedenheitsindex der Rückmeldungen 78.8% angestiegen (+2.8%). Die Rücklaufquote erhöhte sich im Vergleich vom letzten Jahr von 7.72% auf 10.78%. Besonders positiv schnitten medizinische Aufklärung, Umgang der Ärzte und Pflegenden mit der Familie sowie Schmerzbehandlung ab. Zur Steigerung der Elternzufriedenheit möchten wir spezifisch die Information während den Wartezeiten noch verbessern.

Qualitätskontrolle durch laufende Erfassung der Kinderrückmeldungen

Der Kinderfragebogen richtet sich an Kinder im Alter zwischen 4 und 12 Jahren (Durchschnittsalter der retournierten Fragebogen beträgt 8.7 Jahre) und konzentriert sich auf sieben Bereiche (Wohlfühlen im Spital, Schmerzen, Zimmergestaltung, Mitsprache, verständliche Informationen, Essen und Spielmöglichkeiten). 2014 wurden insgesamt 96 Kinderfragebogen ausgewertet (2013: 90). 90% der Kinder fühlten sich sehr wohl im UKBB Höchstwert 100%, Tiefstwert 73%). Die Bewertung mit dem Umgang ihrer Schmerzen ist sehr gut (95%). Bei der Mitsprache („mitreden dürfen) waren 96% der Kinder zufrieden und bei den verständlichen Information zeigte die Zufriedenheit einen Wert von 77%. Besonders gut gefallen haben den Kindern die Besuche der Clowns, zu Spielen der „Töggelikasten“ und die „Gluggerbahn“ sowie das WLAN. Gerne hätten sie mehr kindergerechte Menüs wie Bratkügeli und Kartoffelstock sowie Pommes mit Ketchup. Dies war auch der Anlass, mit der Küche des USB, woher wir unsere Essen beziehen, das Gespräch nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. Um den Rücklauf zu erhöhen, wird im 2015 geprüft, den Kinderfragebogen elektronisch auf den Patiententerminals aufzuschalten, gemeinsam mit einem Fragebogen für Jugendliche (Zielgruppe 13 bis 18 Jahre).

Qualitätskontrolle durch laufende Erfassung eingehender Beschwerden

Jede Beschwerde im UKBB wird ernst genommen. Beschwerden gelangen entweder schriftlich, telefonisch oder auch mündlich an die Qualitätsverantwortlichen. Nach einer schriftlichen Meldung werden die Eltern kontaktiert und einzuleitende Massnahmen besprochen und festgelegt. Jede Beschwerde wird

statistisch erfasst. 2014 wurden bei insgesamt 90'000 Patientenbesuchen (stationär und ambulant) insgesamt 113 Beschwerden erfasst und bearbeitet (2013 waren es 111). Hauptbeschwerdepunkt sind Parkplatzsituation, Kommunikation Personal sowie Organisation bei Schnittstellen. Für das Qualitäts- und Beschwerdemanagement bildeten die Elternrückmeldungen einen wichtigen Input für Verbesserungen und führte 2014 zu folgenden Massnahmen: Anpassung Elternzimmer Onkologie und Planung einer Elternküche im 2015, Optimierung Terminvergabe Leitstelle Poliklinik, Schulung Kommunikation bei Wartezeiten auf dem Notfall, Erhöhung Anzahl Parkplätze vor dem UKBB von 10 auf 16 Plätze im 2016.

B Qualitätsstrategie

B1 Qualitätsstrategie und -ziele

Businessplan 2011-2016

Die Mission des Universitäts-Kinderspitals UKBB ist hohe Qualität, Innovation und Effizienz in der Dienstleistung, Lehre und Forschung. Unter hoher Qualität in der Medizin verstehen wir die Behandlung der Patienten mittels standardisierten, gut dokumentierten Behandlungs- und Therapieprozessen, mit modernsten, wirksamen und nützlichen Behandlungsmethoden sowie einer ganzheitlichen Betreuung der Kinder und Jugendlichen sowie ihres sozialen Umfeldes. Durch die Standardisierung der Prozesse kann die Effizienz der einzelnen Behandlungen erhöht werden. Unter Effizienz und Qualität in der Lehre verstehen wir die Einhaltung der Vorgaben der Universität bei erstklassiger Ausbildung in der Kindermedizin am UKBB. Unter hoher Qualität in der Forschung verstehen wir wissenschaftliche Exzellenz, welche sich am Einwerben kompetitiver Drittmittel und an Publikationen in internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften messen lässt.

Qualitätsziele / Qualitätsmassnahmen / Instrumente / Kennzahlen	
Ziele bis 2014	<ol style="list-style-type: none"> 1. Patientenzufriedenheit im stationären Bereich über 77% 2. Rücklauf der Feedbackbogen stationär über 15% 3. Tool für die Zufriedenheit der ambulanten Patienten 4. Professionelle, auf Kinder angepasste Pflege 5. Bei sanaCERT wieder auf hohem Niveau abschliessen 6. Bei de ANQ-Messungen über dem Benchmark (BM) liegen 7. SOP für die Haftpflichtfälle 8. Safe-Surgery Checklisten im Ops weiter etablieren 9. Verbesserung der Patientenaufklärung nach modernster Standards 10. Elektronische Medikamentenverordnung einführen
Massnahmen (in Bezug auf obengenannte Ziele)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Standardisiertes Abgeben des Feedbackbogens im Rahmen des Austrittsgesprächs, Auflegen Feedbackbogen an patientenfrequentierten Bereichen. 2. Anheben des Rücklaufs auf den Abteilungen „aktionsweise“ an einem bestimmten Monat. 3. Übersetzung Feedbackbögen in acht Sprachen. 4. Entwicklung und Implementierung evidenzbasierter Pflege-SPOs 5. Intensive Vorbereitung der Standardverantwortlichen und QRK-Mitglieder für das interne Audit sowie für das Überwachungsaudit sanaCERT im Mai 2014 und Re-Zertifizierung im Juni 2015. 6. Information und Sensibilisierung aller Mitarbeitenden auf die ANQ-Messungen. 7. Anpassung im 2015. 8. Routinemässige Anwendung und Sensibilisierung der Checklisten. 9. Aktive Standardgruppe sanaCERT Standard 13 Patienteninformation. 10. Bearbeitung der elektronischen Medikamentenverordnung im Rahmen der Standardgruppe Standard 26 Sichere Medikation.

Instrumente	<ul style="list-style-type: none"> • Interne Feedbackbogen für Eltern und Kinderfragebogen • Befragung der Eltern durch externes Institut (Picker, ANQ) inkl. Benchmark mit den andern Schweizer Kinderspitäler • Monatliches Reporting der Elternzufriedenheit aus den Feedbackbögen sowie der eingeleiteten Verbesserungsmassnahmen • Besprechung der Elternfeedbacks und Beschwerden in der QRK • Regelmässige interne und externe Audits • CIRS Meldungen im Intranet und CIRS-Besprechungen • Bekanntmachen von Ergebnissen, namentlich von Elternfeedbacks, Elternzufriedenheit aus den Umfragen Feedbackbogen, Picker und ANQ, Berichte zu Rezertifizierung und Überwachungsaudit sanaCERT suisse und interne Audits, über den Stand von Qualitätsprojekten gemäss PDCA-Zyklus
Kennzahlen /Messgrössen	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheitsindex Eltern Feedbackbögen 2014 beträgt 78.70% • Rücklauf Feedbackbogen 2014 beträgt 10.78% • Beschwerdereporting (113 Beschwerden im 2014) • Messresultate Elternzufriedenheit ANQ, Picker (Benchmark) • CIRS-Meldungen • Resultate der internen und externen Audits sanaCERT suisse • Anzahl Haftpflichtfälle
<input checked="" type="checkbox"/> Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.	

B2 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2014

- Permanente Patienten- und Elternbefragung durch interne Fragebogen für Kinder und Eltern mit monatlichem Reporting sowie Erfassen aller eingehenden Rückmeldungen, Beschwerden und Anregungen von Eltern. Im Jahr 2014 wurden 987 Rückmeldungen erfasst und im Qualitätsmanagement ausgewertet (2013 insgesamt 905). Die Patientenzufriedenheit lag im Jahresdurchschnitt bei 78.79% (im 2013 bei 76.12%).
- Externen Befragungen der Elternzufriedenheit durch ANQ und Benchmark-Möglichkeit mit anderen Kinderspitälern. Für die ANQ-Elternbefragung im September 2014 wurden 460 (2013 verschickt und 172 ausgewertet, Rücklauf 35.2% (453 Fragebogen im 2013).
- Projekt Flexible
- „Masimo“, das moderne Monitoring-Gerät unterstützt das Personal bei einer noch besseren Überwachung der Patienten.
- Checkliste für medizinische und diagnostische Interventionen, eine weitere Massnahme des UKBB, um die Patientensicherheit zu erhöhen.
- Vorbereitung Akkreditierung des Pädiatrielabors gemäss ISO-Norm 15189.
- Entscheid der Qualitäts- und Risikokommission (QRK) und der Geschäftsleitung (GL) Mitarbeitende gemäss „Londonprotokoll“ der Stiftung Patientensicherheit Schweiz zu schulen.

B3 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2014

- Das Überwachungsaudit durch sanaCERT suisse im Mai 2014 bestätigte erneut, dass das Qualitätsmanagementsystem im UKBB wirkungsvoll gelebt und tief verankert ist. Die Zertifizierung des UKBB bleibt bis 2015 erhalten.
- Die Patientenzufriedenheit lag im Jahresdurchschnitt bei 78.79%, Vorgabe der GL bei 77%.
- Projekt Flexible (Kapazitätserweiterung in den Wintermonaten).
- Ergebnisse der ANQ-Messungen lagen bei allen drei Kategorien (Elternzufriedenheit, Infektion nach Appendektomie, Prävalenz Dekubitus) im Konfidenzintervall.
- Erfolgreiches Audit JACIE im Frühjahr 2014.

B4 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

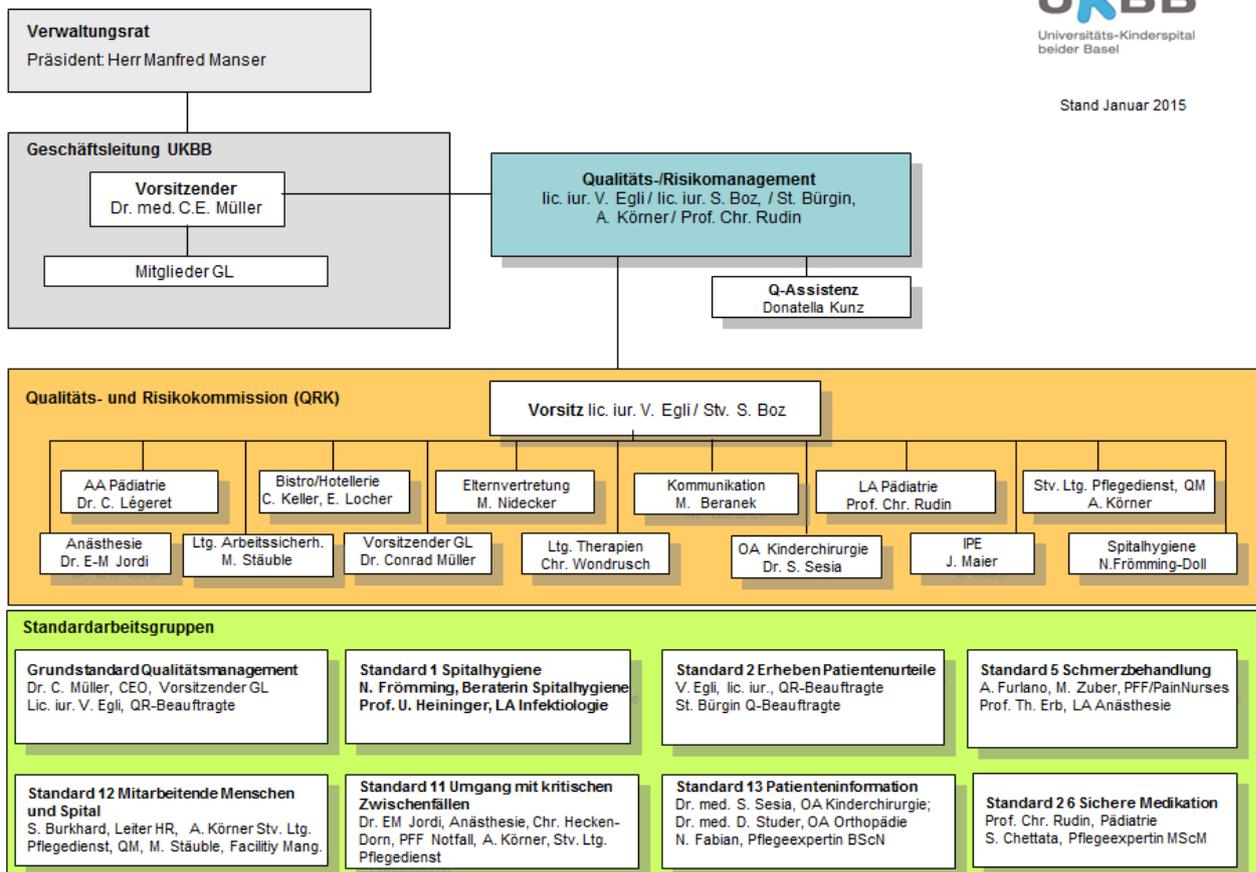
- Kooperationen mit unseren Partnern verstärken mit dem Ziel der ortsnahen Patientenbetreuung (Kantonsspital Aarau, Kantonsspital Jura/Delémont, Kantonsspital Luzern, Inselspital Bern, Ente Ospedaliero Cantonale/Ospedale Regionale di Bellinzona e Valli, St. Elisabethen Krankenhaus Lörrach, Universitätsklinik Freiburg i. Br., Clinique des 3-Frontières.
- Weiterentwicklung der sanaCERT suisse Standards Sichere Medikation und Mitarbeitende Menschen und Spital.
- Zuweiserbefragung erstmals im 2016 geplant.
- Einsatz von Casemanager zur Verbesserung der Qualität und Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Patientenbehandlung.
- Etablierung der Pflegeforschung

B5 Organisation des Qualitätsmanagements

Organisatorische Einbindung des Qualitäts-/Risikomanagements im UKBB



Stand Januar 2015



<input type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist in der Geschäftsleitung vertreten.
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.
<input type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.
<input type="checkbox"/>	Andere Organisationsform:
Für obige Qualitätseinheit stehen insgesamt	200 % Stellenprozente zur Verfügung.

B6 Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Titel, Vorname, NAME	Telefon (direkt)	E-Mail	Stellung / Tätigkeitsgebiet
Dr. med. Conrad E. MUELLER	061 704 17 08	conrad.mueller@ukbb.ch	CEO, bis Ende April 2015
lic. iur. Vera EGLI	061 704 27 49	vera.egli@ukbb.ch	Qualitätsbeauftragte, Leiterin Qualitätsteam
lic. iur. Sura BOZ	061 704 27 09	sura.boz@ukbb.ch	Qualitätsbeauftragte, Stv. Leiterin Qualitätsteam
Steffi BUERGIN	061 704 27 09	steffi.buergin@ukbb.ch	Qualitätsbeauftragte
Donatella KUNZ		donatella.kunz@ukbb.ch	Assistentin Qualitätsmanagement
Astrid KOERNER	061 704 27 16	astrid.koerner@ukbb.ch	Stv. Leiterin Pflegedienst, Qualitätsbeauftragte
Prof. Dr. med. Christoph RUDIN	061 704 29 07	christoph.rudin@ukbb.ch	Leitender Arzt, Qualitätsverantwortlicher Ärzte



Betriebliche Kennzahlen und Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über die Grösse des Spitals und sein Angebot.

Spitalgruppe			
<input type="checkbox"/> Wir sind eine Spital- / Klinikgruppe mit folgenden Standorten:	mit folgenden Fachbereichen:		
	Akutsomatik	Psychiatrie	Rehabilitation
NEO eingemietet im USB	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
UKBB: im Rahmen der Automatik bietet das UKBB auch Dienstleistungen im Bereich Psychiatrie, Rehabilitation und Langzeitpflege an.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Forschung im UKBB und Mattenstrasse im Departement Biomedizin (DBM).			

Unter diesem Link finden Sie den aktuellen Jahresbericht:

[Geschäftsbericht UKBB 2014](#)

C1 Kennzahlen 2014

Die Kennzahlen 2014 finden Sie unter diesem Link oder im aktuellen Jahresbericht auf der Seite 27 - 32 / im Kapitel Statistik:

[Geschäftsbericht UKBB 2014](#)

Bemerkungen

C2 Angebotsübersicht

Angebote medizinische Fachgebiete	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, Belegärzten, etc.)
Allergologie und Immunologie	UKBB	USB
Allgemeine Chirurgie	UKBB	
Anästhesiologie und Reanimation (Anwendung von Narkoseverfahren, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie)	UKBB	
Dermatologie und Venerologie (Behandlung von Haut- und Geschlechtskrankheiten)	UKBB	USB
Gynäkologie und Geburtshilfe (Frauenheilkunde)	UKBB	Im Rahmen des Perinatalzentrums USB / UKBB
Medizinische Genetik (Beratung, Diagnostik und Therapie von Erbkrankheiten)	UKBB	USB, Standort Felix Platter Spital
Handchirurgie	UKBB	USB, Kinderspital Zürich
Herzgefässchirurgie	UKBB	Kinderspital Zürich, Universitäts-Kinderklinik Inselspital Bern
Angebote medizinische Fachgebiete (2. Seite)	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, Belegärzten etc.)
<input checked="" type="checkbox"/> Endokrinologie und Diabetologie (Behandlung von Erkrankungen des Stoffwechsels und der inneren Sekretion)	UKBB	
<input checked="" type="checkbox"/> Gastroenterologie (Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane)	UKBB	
<input checked="" type="checkbox"/> Hämatologie (Behandlung von Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des Lymph-systems)	UKBB	USB
<input checked="" type="checkbox"/> Hepatologie (Behandlung von Erkrankungen der Leber)	UKBB	Universitäts-Kinderspital Genf (HUG)
<input checked="" type="checkbox"/> Infektiologie (Behandlung von Infektionskrankheiten)	UKBB	
<input checked="" type="checkbox"/> Kardiologie (Behandlung von Herz- und Kreislauf-erkrankungen)	UKBB	
<input checked="" type="checkbox"/> Medizinische Onkologie (Behandlung von Krebserkrankungen)	UKBB	USB
<input checked="" type="checkbox"/> Nephrologie (Behandlung von Erkrankungen der Niere und der ableitenden Harnwegen)	UKBB	USB, Universitäts-Kinderklinik Inselspital Bern

<input checked="" type="checkbox"/> Physikalische Medizin und Rehabilitation <i>(Behandlung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, ohne Operationen)</i>	UKBB	Kinderspital Zürich, Standort Affoltern, RehaB
<input checked="" type="checkbox"/> Pneumologie <i>(Behandlung Krankheiten der Atmungsorgane)</i>	UKBB	
Intensivmedizin	UKBB	
Kiefer- und Gesichtschirurgie	UKBB	USB
Kinderchirurgie	UKBB	
Langzeitpflege	UKBB	RehaB
Neurochirurgie	UKBB	USB
Neurologie <i>(Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems)</i>	UKBB	
Ophthalmologie <i>(Augenheilkunde)</i>	UKBB	USB, Augenspital Basel, Kantonsspital Liestal
Angebotene medizinische Fachgebiete (3. Seite)	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, Belegärzten etc.)
Orthopädie und Traumatologie <i>(Knochen- und Unfallchirurgie)</i>	UKBB	USB
Oto-Rhino-Laryngologie ORL <i>(Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde HNO)</i>	UKBB	USB, Kantonsspital Liestal, Belegärzte
Pädiatrie <i>(Kinderheilkunde)</i>	UKBB	
Palliativmedizin <i>(lindernde Behandlung unheilbar Schwer(st)-kranker)</i>	UKBB	
Plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie	UKBB	USB
Psychiatrie und Psychotherapie	UKBB	UPK (Universitäre Psychiatrische Kliniken BS), PBL (Psychiatrie BL)
Radiologie <i>(Röntgen und andere bildgebende Verfahren)</i>	UKBB	
Thoraxchirurgie <i>(Operationen an der Lunge, im Brustkorb und-raum)</i>	UKBB	Kantonsspital Aarau
Tropen- und Reisemedizin	UKBB	Tropeninstitut BS
Urologie <i>(Behandlung von Erkrankungen der ableitenden Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane)</i>	UKBB	

Heilungsprozesse sind komplex und bedürfen zahlreicher therapeutischer Leistungen, die als Ergänzung zum ärztlichen und pflegerischen Fachwissen die Genesung optimal unterstützen.

Angebotene therapeutische Spezialisierungen	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, niedergelassenen Therapeuten etc.)
Diabetesberatung	UKBB	
Ergotherapie	UKBB	
Ernährungsberatung	UKBB	
Logopädie	UKBB	
Neuropsychologie	UKBB	
Physiotherapie	UKBB	
Psychologie	UKBB	
Psychotherapie	UKBB	UPK (Universitäre Psychiatrische Kliniken BS), PBL (Psychiatrie BL)
Weitere: Spitalschule, Musiktherapie, Spital-Clowns Theodorastiftung, Sozialdienst, Spitalseelsorge	UKBB	



Weitere Informationen zu unserem Leistungsangebot finden Sie auch auf dem Profil unseres Betriebs auf www.spitalinformation.ch, in der Rubrik „Angebot“.

C3 Leistungsangebot in der Psychiatrie

ICD -Nr.	Angebot nach Hauptausschlagsdiagnose	An den Standorten (ambulant / stationär)	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, niedergelassenen Therapeuten etc.)
F0	Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen	UKBB stationär	UPK, PBL
F1	Psychische Störungen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	UKBB stationär	UPK, PBL
F2	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen		
F3	Affektive Störungen	UKBB, stationär	UPK, PBL
F4	Neurotische Störungen, Belastungs- und somatoforme Störung	UKBB, stationär	UPK, PBL
F5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen	UKBB, stationär	UPK, PBL
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	UKBB, stationär	UPK, PBL
F7	Intelligenzminderung		
F8	Entwicklungsstörungen		
F9	Verhaltensstörungen und emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit und Jugend	UKBB, stationär	UPK, PBL



Weitere Informationen zu unserem Leistungsangebot finden Sie auch auf dem Profil unseres Betriebs auf www.spitalinformation.ch, in der Rubrik „Angebot“.

C4 Kennzahlen Rehabilitation 2014

C4-1 Leistungsangebot und Kennzahlen der stationären Rehabilitation

Wie sind Anzahl Austritte, Anzahl Pflēgetage und Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient zu interpretieren?

- Die **Anzahl Austritte** und **Anzahl Pflēgetage** im Jahr 2014 geben zusammen betrachtet einen Hinweis, wie gross die Erfahrungen in einem Fachbereich und wie komplex die Behandlungen der Patienten sein können. Zwei ungefähr gleich grosse Kliniken (Anzahl Pflēgetage) können durchaus eine unterschiedliche Anzahl Austritte ausweisen, wenn die Patienten unterschiedlich schwer erkrankt oder verletzt sind. Schwerer Verletzte benötigen länger, bis sie wieder eine gewisse Selbständigkeit im alltäglichen Leben erreichen. So ergeben sich längere Aufenthalte und bei gleicher Anzahl Pflēgetage geringere Austrittszahlen.

Anhand der **Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient** kann abgeschätzt werden, welche Intensität an Behandlung ein Patient in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Angebote stationäre Fachbereiche	An den Standorten	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Geleistete Pflēgetage
Internistische und onkologische Rehabilitation	UKBB	Tumore Bewegungsapparat Hirntumore / Leukämie	5-8 5-10	
Muskuloskeletale Rehabilitation	UKBB	Einschr. Bewegungsapparat Osteogenesis imperfecta	5-8 5-8	
Neuroorthopädische Rehabilitation	UKBB	Postop. Mob. / Rehab. nach orthop. Eingriffen	5-11	
Neurologische Rehabilitation	UKBB	Traumatische Hirnverletzung Infantile Zerebralparese Stroke Encephalitis Hirntumore	3-5 2-5 4 1 5-10	
Pädiatrische Rehabilitation	UKBB			
Psychosomatische Rehabilitation				
Pulmonale Rehabilitation	UKBB	Cystische Fibrose	5-10	
Bemerkungen				
Das UKBB bietet im Rahmen der Akutsomatik Dienstleistungen im Bereich der Akutrehabilitation, und teilweise auch Langzeitrehabilitation an. Zusammenarbeit mit Rheinfeldern, Affoltern am Albis, RehaB.				

C4-4 Personelle Ressourcen

Pflege-, Therapie- und Beratungsfachkräfte	Anzahl Vollzeitstellen (pro Standort)
Pflege	
Physiotherapie	11.39
Logopädie	1.2
Ergotherapie	3.64
Ernährungsberatung	3.0
Neuropsychologie	
Weitere: Spitalschule, Musiktherapie, Spital-Clowns Theodorastiftung, Sozialdienst, Spitalseelsorge	



Zufriedenheitsmessungen

D1 Patienten- und Elternzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

Für den nationalen Vergleich hat der Nationale Verein für Qualitätsentwicklungen in den Spitälern und Kliniken (ANQ) ein Kurzfragebogen konzipiert, der in der Akutsomatik und Rehabilitation eingesetzt wird. Die Messergebnisse und/oder Verbesserungsaktivitäten sind im Modul E dokumentiert.

Wird die Patienten- und Elternzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input type="checkbox"/> Nein , unser Betrieb misst die Patientenzufriedenheit nicht .			
Begründung			
<input checked="" type="checkbox"/> Ja , unser Betrieb misst die Patienten- und Elternzufriedenheit.			
<input checked="" type="checkbox"/> Im Berichtsjahr 2014 wurde eine Messung durchgeführt.			
<input type="checkbox"/> Im Berichtsjahr 2014 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.			
Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	2014	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr:	2015

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?		
<input checked="" type="checkbox"/> Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:	
<input checked="" type="checkbox"/> In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:	

Messergebnisse der letzten Befragung		
	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse
Gesamter Betrieb		
Resultate pro Bereich	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse
ANQ Messung Elternzufriedenheit		Siehe Kapitel E, Nationale Qualitätsmessungen ANQ
Picker Messung Elternzufriedenheit	Keine Messung im 2014	Nächste Messung im 2015
Feedbackbogen „Danke für ihre Rückmeldung“	Zufriedenheitswert 78.8% (+2.8%).	Besonders positiv schnitten medizinische Aufklärung, Umgang der Ärzte und Pflegenden mit der Familie sowie Schmerzbehandlung ab. Zur Steigerung der Elternzufriedenheit möchten wir spezifisch die Information während den Wartezeiten noch verbessern.
Kinderfragebogen	90% der Kinder fühlten sich sehr wohl im UKBB Höchstwert 100%, Tiefstwert 73%).	Die Bewertung mit dem Umgang ihrer Schmerzen ist sehr gut (95%). Bei der Mitsprache („mitreden dürfen) waren 96% der Kinder zufrieden und bei den verständlichen Information zeigte die Zufriedenheit einen Wert von 77%. Besonders gut gefallen haben den Kindern die Besuche der Clowns, zu Spielen der „Töggelikasten“ und die „Gluggerbahn“ sowie das WLAN. Gerne hätten sie mehr kindergerechte Menüs
<input checked="" type="checkbox"/> Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).		

Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung			
<input type="checkbox"/> Mecon	<input type="checkbox"/> Anderes externes Messinstrument		
<input checked="" type="checkbox"/> Picker	Name des Instruments		Name des Messinstituts
<input type="checkbox"/> PEQ			
<input type="checkbox"/> MüPF(-27)			
<input type="checkbox"/> POC(-18)			
<input type="checkbox"/> PZ Benchmark			
<input checked="" type="checkbox"/> Eigenes, internes Instrument	Feedbackbogen „Danke für ihre Rückmeldung“: Kontinuierliches Messinstrument, Auswertung monatlich. In Papierform oder online. Kinderfragebogen : Kontinuierliches Messinstrument, Auswertung halbjährlich.		
Beschreibung des Instruments	Feedbackbogen: Sieben Fragen plus Freitext, auch geeignet für Kinder über 12 Jahre, übersetzt in acht Sprachen. Kinderfragebogen für Kinder: Geeignet für Kinder unter 12 Jahren. Wurde Ende 2014/ Anfangs 2015 evaluiert und wird neu überarbeitet. Geplant ist auch ein Fragebogen für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren anzubieten.		

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Picker : Stationärer Aufenthalt, Alter bis 18	
	Ausschlusskriterien	Ambulante Patienten	
Anzahl vollständige und valide Fragebogen	Picker, letztmals 2012: 1475 Fragebogen verschickt, Antworten 756. Nächste Pickerumfrage im 2015 geplant.		
Rücklauf in Prozent	Picker: 51.3%	Erinnerungsschreiben?	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Feedbackbogen : Alle Eltern/Jugendliche stationär und ambulant Kinderfragebogen : Kinder zwischen 4 und 12 Jahren, stationär	
	Ausschlusskriterien	Feedbackbogen: keine Kinderfragebogen: ambulant	
Anzahl vollständige und valide Fragebogen	Feedbackbogen: Erfassung und Auswertung von 987 Kinderfragebogen: Erfassung und Auswertung von 96		
Rücklauf in Prozent Feedbackbogen	10.78%	Erinnerungsschreiben?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja

Kritik und Lob der Patienten liefern den Betrieben - zusätzlich zu den Patientenbefragungen – konkrete Hinweise, worin sie sich weiter verbessern können. Deshalb haben viele Spitäler ein Beschwerdemanagement oder eine Ombudsstelle eingerichtet.

Hat ihr Betrieb ein Beschwerdemanagement oder eine Patienten-Ombudsstelle?	
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb hat kein Beschwerdemanagement / keine Ombudsstelle.
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle .
Bezeichnung der Stelle	Zentrale Stelle für Elternrückmeldungen
Name der Ansprechperson	lic. iur. Sura Boz und PFP Donatella Kunz
Funktion	Qualitätsbeauftragte und Verantwortliche für das Beschwerdemanagement
Erreichbarkeit (Telefon, E-Mail, Zeiten)	061 704 27 09 / sura.boz@ukbb.ch ; (Di-Fr); donatella.kunz@ukbb.ch (Mo-Di)
Bemerkungen	Alle eingehenden Meldungen werden zentral erfasst und standardisiert nach dem Konzept Beschwerdemanagement bearbeitet. 2014 wurden bei rund 90'000 Patientenbesuchen 113 Beschwerden erfasst und bearbeitet. Zusammenarbeit mit der Ombudsstelle VNS (Vereinigung Spitäler Nordwestschweiz, Rümelinsplatz 14, 4001 Basel) und Patientenstelle Basel, (Hebelstrasse 53, Postfach 4002, Basel).

D3 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeiter das Spital als Arbeitgeberin und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

Wird die Mitarbeiterzufriedenheit im Betrieb gemessen?	
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb misst die Mitarbeiterzufriedenheit nicht .
	Begründung
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb misst die Mitarbeiterzufriedenheit.
<input checked="" type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde eine Messung durchgeführt.
<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.
Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr:
An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?	
<input checked="" type="checkbox"/> Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:
<input checked="" type="checkbox"/> In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:

Messergebnisse der letzten Befragung

	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse / Bemerkungen
Gesamter Betrieb	60.7	Alle Resultate sind angegeben auf einer Skala von 0 (= minimale Zufriedenheit) bis 100 (= maximale Zufriedenheit) . Die Gesamtzufriedenheit wird aus 57 Fragen zu allen für die Mitarbeitenden wichtigen Aspekten berechnet.
Resultat pro Berufsgruppe	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse / Bemerkungen
Ärzte	63.1	Gesamtzufriedenheit aller Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe
Pflegepersonal	58.9	Gesamtzufriedenheit aller Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe
Therapeuten	68.4	Gesamtzufriedenheit aller Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe
med.-technisches Personal	58.0	Gesamtzufriedenheit aller Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe
Hauswirtschafts-personal	57.9	Gesamtzufriedenheit aller Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe
Verwaltung	62.6	Gesamtzufriedenheit aller Mitarbeitenden dieser Berufsgruppe
<input type="checkbox"/>	Die Ergebnisse wurden bereits im folgendem Qualitätsbericht publiziert:	
<input type="checkbox"/>	Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.	
<input type="checkbox"/>	Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.	
	Begründung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).	

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten

Massnahmen 2015:

- Klinikinformationssystem (KIS) effizienter gestalten
- Sekretariate reorganisieren
- Projekt Flexibel weiterführen, damit in Spitzenzeiten weniger Überstunden anfallen
- Zusätzliche Notfallparkplätze bauen
- Gesundheitsförderungsangebote besser kommunizieren und ausbauen
- KITA-Angebot erweitern (Profawo und zusätzlicher Beitrag für das 2. Kind)
- Fort-/Weiterbildungsbudget für die Pflegenden erhöhen (Budget 2016)
- Jobprofil für Schwangere ausarbeiten

Die **Massnahmen** für **2016** und **2017** werden durch die sanaCERT Standardgruppe 12 zusammen mit der Spitalleitung (Kader) und der Betriebskommission ausgearbeitet.

Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung

<input checked="" type="checkbox"/>	Externes Messinstrument		
	Name des Instruments	MECON-Mitarbeiterfragebogen	Name des Messinstituts
			MECON measure & consult GmbH
<input type="checkbox"/>	Eigenes, internes Instrument		
	Beschreibung des Instruments	standardisierte schriftliche Mitarbeiterbefragung; validiertes Messinstrument	

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Mitarbeiter	Einschlusskriterien	alle Mitarbeitenden wurden befragt	
	Ausschlusskriterien	-	
Anzahl vollständige und valide Fragebogen		593 Fragebogen	
Rücklauf in Prozent		61.7 %	Erinnerungsschreiben? <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja

D4 Zuweiserzufriedenheit

Bei der Spitalwahl spielen externe Zuweisende (Hausärzte, niedergelassene Spezialärzte) eine wichtige Rolle. Viele Patienten lassen sich in dem Spital behandeln, das ihnen ihr Arzt empfohlen hat. Die Messung der Zuweiser-Zufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Zuweiser den Betrieb und die fachliche Betreuung der zugewiesenen Patienten empfunden haben.

Wird die Zuweiserzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input checked="" type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb misst die Zuweiserzufriedenheit nicht .		
	Begründung	Regelmässige Treffen mit den Zuweisern, Besprechung von Qualitätsfragen und Prozessabläufen. Das UKBB plant eine Zuweiserbefragung erstmals im 2016 durchzuführen.	
<input type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb misst die Zuweiserzufriedenheit.		
	<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde eine Messung durchgeführt.	
	<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2014 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.	
	Die letzte Messung erfolgte im Jahr:		Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: 2016



Nationale Qualitätsmessungen ANQ

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Die Qualitätsmessungen werden in den stationären Abteilungen der Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation durchgeführt.

Der ANQ veröffentlicht gewisse Messergebnisse vorerst noch in pseudonymisierter Form, da die Datenqualität noch nicht in ausreichendem Masse gegeben ist. Den Spitälern und Kliniken ist es selbst überlassen, ob sie ihre Ergebnisse in diesem Qualitätsbericht, publizieren möchten. Bei solchen Messungen besteht die Option auf eine Publikation zu verzichten.

E1 Nationale Qualitätsmessungen in der Akutsomatik

Messbeteiligung			
Der Messplan 2014 des ANQ beinhaltet folgende Qualitätsmessungen und -auswertungen für die stationäre Akutsomatik:	Unser Betrieb nahm an folgenden Messthemen teil:		
	Ja	Nein	Dispens
Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Messung der postoperativen Wundinfektionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Sturz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Dekubitus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nationale Patientenbefragung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SIRIS Implantatregister	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinderspezifischer Messplan			
Messung der Wundinfektionen nach Blinddarm-Entfernungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Dekubitus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nationale Elternbefragung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bemerkungen			
Kinderspitäler messen seit 2013, auch das UKBB.			

Erläuterung sowie Detailinformationen zu den einzelnen Messungen finden Sie in den nachfolgenden Kapiteln oder auf der Website des ANQ: www.anq.ch

E1-3 Messung der Wundinfektionen nach Operationen

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patienten unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperativer Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQ Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitäler und Kliniken können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Betriebe, die Colonchirurgie (Dickdarm) in ihrem

Leistungskatalog anbieten und Blindarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen (<16 Jahre) durchführen, sind ab dem 1. Oktober 2014 verpflichtet die Wundinfektionen nach diesen Operationen zu erfassen

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt nach Operationen eine Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden zudem 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Eingriffe mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen und herzchirurgischen Eingriffen) erfolgen zwölf Monate nach dem Eingriff ein weiteres Telefoninterview (sog. Follow-up).

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.swissnoso.ch

Ergebnisse der Messperiode: 1. Oktober 2013 – 30. September 2014					Vorjahreswerte
Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen nach folgenden Operationen:	Anzahl beurteilte Operationen (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen (N)	Infektionsrate %	Vertrauensintervall ¹ CI = 95%	Infektionsrate % (Vertrauensintervall CI = 95%)
<input type="checkbox"/> Gallenblase-Entfernungen			%		% ()
<input type="checkbox"/> Blinddarm-Entfernungen			%		% ()
<input checked="" type="checkbox"/> Blinddarm-Entfernungen bei Kinder und Jugendlichen	139	1	0.72 %	0.2	% ()
<input type="checkbox"/> Hernienoperationen			%		% ()
<input type="checkbox"/> Dickdarmoperationen (Colon)			%		% ()
<input type="checkbox"/> Kaiserschnitt (Sectio)			%		% ()
<input type="checkbox"/> Gebärmutterentfernungen					
<input type="checkbox"/> Wirbelsäulenchirurgie					
<input type="checkbox"/> Magenbypassoperationen			%		% ()
<input type="checkbox"/> Rektumoperationen			%		% ()
<input type="checkbox"/> Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.					
Begründung					

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten

Eine oberflächliche Wundinfektion, bedingt durch unkorrektes Verhalten des Patienten. Keine Präventionsmassnahmen nötig. Antibiotikagaben teilweise nicht im Zeitrahmen (Vorgabe innerhalb einer Stunde vor Schnitt). Präventionsmassnahmen; Antibiotikagaben innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens.

¹ Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Solche Messungen sind immer auch durch Zufälligkeiten beeinflusst wie z.B. während der Messperiode anwesende Patienten, saisonale Schwankungen, Messfehler u.a. Daher geben die gemessenen Werte den wahren Wert nur annäherungsweise wieder. Dieser liegt mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% im Bereich des Vertrauensintervalls. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Angaben zur Messung		
Auswertungsinstitut	Swissnoso	
Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patienten (≥ 16 Jahre), bei denen die entsprechenden Operationen (siehe Tabellen mit den Messergebnissen) durchgeführt wurden.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patienten (≤ 16 Jahre), bei denen eine Blindarmoperation durchgeführt wurde.
	Ausschlusskriterien	Patienten, die die Einwilligung (mündlich) verweigern.
Bemerkungen		

E1-4 Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus

Die nationale Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.lpz-um.eu

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)

Stürze

Die Prävalenzmessung findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wird untersucht, ob die Patienten im Spital vor dem Stichtag gestürzt sind.

Weitere Informationen: che.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/pflegephanomene/sturze

Deskriptive Messergebnisse 2014			
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind.²		In Prozent	%
<input type="checkbox"/> Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.			
Begründung			
Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten			

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinik-spezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

² Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um deskriptive und nicht-risikoadjustierte Ergebnisse.

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Alle stationäre Patienten ≥ 18 Jahre (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahre konnten auf freiwilliger Basis in die Messung eingeschlossen werden. - Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzliche Vertretung. 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, - Säuglinge der Wochenbettstation, - Pädiatriestationen, Kinder und Jugendliche (≤ 16 Jahre) - Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum. 	
Anzahl tatsächlich untersuchten Patienten		Anteil in Prozent (Antwortrate)	%
Bemerkungen			

Dekubitus (Wundliegen)

Die Prävalenzmessung findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wird untersucht, ob die Patienten an einer oder mehreren Druckstellen leiden infolge von Wundliegen.

Ein Wundliegen (sog. Dekubitus) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und / oder des darunterliegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination mit Schwerkraften.

Spitäler und Kliniken mit einer expliziten Kinderabteilung führen seit 2013 die Prävalenzmessung Dekubitus auch bei Kindern und Jugendlichen durch, denn Dekubitus ist auch im Kinderbereich ein wichtiger Qualitätsindikator und ein noch oft unterschätztes Pflegeproblem. Bei Kindern steht der Dekubitus in engem Zusammenhang mit eingesetzten Hilfsmitteln wie z. B. Schienen, Sensoren, Sonden etc. Ein weiterer Risikofaktor ist die entwicklungsbedingte, eingeschränkte verbale Kommunikationsmöglichkeit im Säuglings- und Kindesalter sowie die unterentwickelten Hautzellen bei früh- und neugeborenen Kindern.

Weitere Informationen: deu.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/pflegeproblemen/dekubitus

Deskriptive Messergebnisse 2014		Anzahl Kinder und Jugendliche mit Dekubitus	In Prozent
Dekubitusprävalenz	Total: Kategorie 1 - 4	6	9.4 %
	ohne Kategorie 1	3	4.7 %
Prävalenz nach Entstehungs-ort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	6	9.4 %
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	3	4.7 %
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie. 1	0	0 %
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	0	0 %

<input type="checkbox"/>	Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.
Begründung	

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten
--

Erfreulicherweise hatten wir zum Zeitpunkt der Messung im UKBB keinen Dekubitus > Kategorie 2. Präventionsmassnahmen: Verbesserung der Technik zur Fixation von Infusionen an den Füssen (Ferse frei lassen) und Sensibilisierung des Pflegepersonals in Bezug auf die Durchführung von regelmässigen Hautkontrollen bei Installationen. Die QRK diskutiert, ob der Standard 28 Dekubitusvermeidung und –pflege aufgenommen werden soll.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinik-spezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> - Alle stationäre Patienten \geq 18 Jahre (inkl. Intensivpflege, inter-mediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahre konnten auf freiwilliger Basis in die Messung eingeschlossen werden. - Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzliche Vertretung. 	
	Einschlusskriterien Kindern und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> - Alle stationäre Patienten \leq 16 Jahre (inkl. Intensivpflege, intermediate care) - Vorhandene mündliche Einverständniserklärung der Eltern, der Angehörigen oder der gesetzliche Vertretung 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, - Säuglinge der Wochenbettstation, Wochenbettstationen - Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum, Dispens psychosomatische Abteilung. 	
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene		Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	%
Anzahl tatsächlich untersuchte Kinder und Jugendliche	64	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	84.2 %
Bemerkungen	12 Patienten/Angehörige haben die Teilnahme verweigert.		

E1-6 Nationale Elternbefragung 2014 im Kinderbereich in der Akutsomatik

Auch im Kinderbereich ist die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität ein wichtiger Qualitätsindikator. Bei Kindern und Jugendlichen werden die Eltern um diese Beurteilung gebeten. Dazu wurden die fünf Fragen des ANQ-Kurzfragebogen auf die Perspektive der Eltern angepasst.

Die Teilnahme an weiteren Angehörigenbefragungen ist im Modul D1 dokumentiert.

Messergebnisse 2014			
Gesamter Betrieb	Zufriedenheitswert (Mittelwert)	Vertrauensintervall³ CI = 95%	Wertung der Ergebnisse
Würden Sie dieses Spital in Ihrem Freundeskreis und in Ihrer Familie weiterempfehlen?	8.60	0.31	0 = auf keinen Fall 10 = auf jeden Fall
Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung, die Ihr Kind erhalten hat?	8.25	0.40	0 = sehr schlecht 10 = ausgezeichnet
Wenn Sie den Ärztinnen und Ärzten wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.21	0.46	0 = nie 10 = immer
Wenn Sie dem Pflegepersonal wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.20	0.42	0 = nie 10 = immer
Wurde Ihr Kind während des Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	8.99	0.33	0 = nie 10 = immer
<input type="checkbox"/> Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.			
Begründung			

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten
Die Messergebnisse werden intern im Qualitätsbericht, teils im Geschäftsbericht und diversen Informationsanlässen den Mitarbeitenden zugänglich gemacht. Verbesserungsmaßnahmen betreffen bspw. das Ein- und Austrittsmanagement mit einem Austrittsblatt für Eltern, welches von Pflegenden und Ärzten im Beisein der Eltern/Kind ausgefüllt wird. Zudem sind für Eltern Checklisten mit Fragen an Ärzte und Pflegende in den Patientenordnern in den Zimmern aufgelegt. Ärzte haben eine laminierte Checkliste in Kittelsackgrösse für den Ein- und Austritt.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	hcri AG und MECON measure & consult GmbH, QM Riedo

³ Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Solche Messungen sind immer auch durch Zufälligkeiten beeinflusst wie z.B. während der Messperiode anwesende Patienten, saisonale Schwankungen, Messfehler u.a. Daher geben die gemessenen Werte den wahren Wert nur annäherungsweise wieder. Dieser liegt mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% im Bereich des Vertrauensintervalls. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Kinder und Jugendlichen	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde im September 2014 an Eltern von stationär behandelten Patienten (unter 16 Jahre) versandt.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Im Spital verstorbene Patienten - Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. - Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt. 	
Anzahl angeschriebene Eltern		460	
Anzahl eingetreffener Fragebogen		162	Rücklauf in Prozent 35.2%
Bemerkungen		Anzahl gültige Fragebogen 158	

E2 Nationale Qualitätsmessungen in der Psychiatrie

Die ANQ-Messvorgaben in der Psychiatrie gelten für alle Bereiche der stationären Versorgung (inkl. psychiatrischer Abteilungen eines akutsomatischen Spitals, Psychosomatik, spezialisierte Suchtkliniken und Alterspsychiatrie), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulante Angebote. Bei allen Patienten wird die Symptombelastung (Anzahl und Schweregrad vorhandener Symptome einer psychischen Störung) bei Ein- und Austritt erfasst. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung der Symptombelastung (als Differenz zwischen Ein- und Austritt) ausgewertet. Zusätzlich werden freiheitsbeschränkende Massnahmen erhoben, insofern eine Klinik solche einsetzt.

Weiterführende Informationen: www.ang.ch/psychiatrie

Messbeteiligung			
Der Messplan 2014 des ANQ beinhaltet folgende Qualitätsmessungen und -auswertungen für die stationäre Psychiatrie:	Unser Betrieb nahm an folgenden Messthemen teil:		
	Ja	Nein	Dispens
Erwachsenenpsychiatrie			
Symptombelastung (Fremdbewertung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Symptombelastung (Selbstbewertung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erhebung der Freiheitsbeschränkenden Massnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinder- und Jugendpsychiatrie			
Symptombelastung (Fremdbewertung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Symptombelastung (Selbstbewertung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Erhebung der Freiheitsbeschränkenden Massnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bemerkungen			
Dispensgesuch des UKBB am 22.5.2014 bei der ANQ eingereicht und von der ANQ bewilligt. Das UKBB führt eine psychiatrisch-psychosomatische Station für Kinder und Jugendliche. (Tarifsystem SwissDRG)			

Da die Psychiatriekliniken sehr unterschiedliche Patientengruppen haben, lassen sich die klinikindividuellen Messergebnisse nur punktuell vergleichen. Nationale Vergleichswerte von Kliniken finden sich im Nationalen Vergleichsbericht Outcome des ANQ.

E3 Nationale Qualitätsmessungen in der Rehabilitation

Die ANQ-Messvorgaben in der Rehhabilitation gelten für alle Bereiche der stationären Versorgung (Rehabilitationskliniken und Rehabilitationsabteilungen der Akutspitäler), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulante Angebote. Bei allen Patienten werden entsprechende Messinstrumente je nach Rehabilitationsart bei Ein- und Austritt eingesetzt. Die Patientenzufriedenheitsbefragung wird ebenfalls bei allen stationären Patienten durchgeführt.

Messbeteiligung			
Der Messplan 2014 des ANQ beinhaltet folgende Qualitätsmessungen und -auswertungen für die stationäre Rehabilitation:	Unser Betrieb nahm an folgenden Messungen teil:		
	Ja	Nein	Dispens
Nationale Patientenzufriedenheitsbefragung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bereichsspezifische Messungen für			
a) muskuloskelettale Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) neurologische Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) kardiale Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) pulmonale Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) andere Rehabilitationstypen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bemerkungen			
Das UKBB bietet die Dienstleistung Akutrehabilitation und teilweise auch Langzeitrehabilitation im Rahmen der Akutsomatik an. Es fehlen entsprechende Rehabilitationszentren für Kinder und Jugendliche.			

Erläuterung zu den einzelnen Messungen und Methoden finden Sie in den nachfolgenden Kapiteln oder auf der Webseite des ANQ: www.ang.ch/rehabilitation

Angaben zur Messung		
Auswertungsinstitut	hcri AG und MECON measure & consult GmbH	
Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten (≥ 18 Jahre) versendet, die im April und Mai 2014 aus einer Rehabilitationsklinik bzw. -abteilung eines Akutspitals ausgetreten sind.
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. - In der Klinik verstorbene Patienten - Mehrfach hospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt.
Anzahl angeschriebene Patienten		
Anzahl eingetroffener Fragebogen	Rücklauf in Prozent	
Bemerkungen		

F

Weitere Qualitätsmessungen im Berichtsjahr 2014

F1 Infektionen (andere als mit ANQ / Swissnoso)

Messthema	Infektionen (andere als mit Swissnoso)
Was wird gemessen?	Seit 2004 erfassen wir im UKBB bei unseren stationären Patienten nosokomiale, d. h. im Spital erworbene, Infektionen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erfassung von Virusinfektionen der Atemwege und des Magen-/Darmtraktes. Zusätzlich wird bei der Entlassung jedes Patienten dokumentiert, ob – und wenn ja – welche nosokomiale Infektion (NI) während des stationären Spitalaufenthaltes auftrat. Bestätigte Laborbefunde werden ebenfalls erfasst.

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde im Berichtsjahr 2014 die Messung durchgeführt?

<input checked="" type="checkbox"/> Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:	
<input type="checkbox"/> In allen Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Fachbereichen / Abteilungen:	

Messergebnisse

Infektionen

Im Erfassungszeitraum Februar 2014 – Januar 2015 wurden die positiven Laborresultate und/oder die Diagnose der Ärzte anhand der bekannten CDC (Centers for Disease Control) Kriterien analysiert. Eingeschlossen wurden 6'574 stationäre Behandlungen bei 38'174 Hospitalisationstagen. Während des stationären Aufenthaltes erwarben 22 Patienten eine nosokomiale Infektion (NI). In 9 Fällen betraf es den Gastrointestinaltrakt, was eine Inzidenz der NI von 0,24 auf 1000 Hospitalisationstage macht. In 13 Fällen betraf es den Respirationstrakt, was eine Inzidenz der NI von 0,34 auf 1000 Hospitalisationstage macht. Insgesamt betrug demnach die Inzidenz der o.g. viralen nosokomialen Infektionen 0,58 auf 1000 Hospitalisationstage. Unsere Werte für nosokomiale Infektionen befinden sich im unteren Bereich von vergleichbaren Zahlen aus anderen Spitälern, welche weltweit publiziert wurden.

Die Messung 2014 ist noch **nicht abgeschlossen**. Es liegen noch keine Ergebnisse vor.

Unser **Betrieb verzichtet auf die Publikation** der Ergebnisse.

Begründung

Die **Messergebnisse** werden mit jenen von anderen Spitälern **verglichen** (Benchmark).

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten

Schlussfolgerung: Auch wenn nicht jede nosokomial erworbene Infektion notwendigerweise durch medizinisches Personal übertragen wurde (sondern z. B. auch durch Besucher), so können wir doch durch konsequente Beachtung der Hygiene-Grundregeln wie Hände-Desinfektion und Einhalten der Isolationsmassnahmen dazu beitragen, den Anteil von nosokomialen Infektionen bei unseren Patienten weiter zu senken.

Dies dient in allererster Linie der Gesundheit unserer Patienten.

Zudem wird es im Rahmen der neuen Abrechnungsverfahren von Krankenhausleistungen („DRG“) zukünftig auch eine finanzielle Bedeutung für unser UKBB haben.

G

Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Nimmt der Betrieb an Registern teil?	
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb nimmt an keinen Registern teil.
	Begründung
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb nimmt an folgenden Registern teil.

Registerübersicht ⁴				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	An den Standorten
AMDS Absolute Minimal Data Set	Anästhesie	Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation www.iumsp.ch/ADS	Vor 2010	
MDSi Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin www.sgi-ssmi.ch	Seit 2009	
Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme www.bag.admin.ch/infreporting	1998, seit Beginn, gesetzl. Vorgabe	
MNDS Minimal Neonatal Dataset	Neonatologie	SGN Schweizerische gesellschaft für Neonatologie neonet.ch	Seit 2000	
SPEED Swiss Pediatric Eosinophilic Esophagitis Database			Seit 2009	
SPNR Schweizerisches Pädiatrisches Nierenregister	Pädiatrie, Nephrologie	Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM), Universität Bern www.swiss-paediatrics.org/fr/informations/news/swiss-paediatric-renal-registry	Seit 1996	
SPSU Swiss Paediatric Surveillance Unit	Pädiatrie	Swiss Paediatric Surveillance Unit (SPSU) www.bag.admin.ch/k_m_meldesystem/00737/index.html?lang=de	Seit 1995	
SHCS + MoChIV Swiss HIV Cohort Study + Swiss Mother and Child HIV Cohort Study	Innere Medizin, Infektiologie, Immunologie, Pädiatrie, Geburtshilfe		Seit Bestehen 1986 neonatale HIV Studie	Koordinationszentrum am USZ
Swiss Neonatal Network & Follow-up Group	Neonatologie und Entwicklungspädiatrie	Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie	Seit 2000	

⁴ Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: www.fmh.ch/saqm/service/forum_medizinische_register.cfm

		www.neonet.ch		
Vermont-Oxford- Network Database	Neonatologie, internat. Vergleich von key outcomes bei Frühgeborenen	Vermont-Oxford-Network https://public.oxford.org	Seit 2012	
Krebsregister	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	An den Standorten
Schweizer Kinderkrebsregister - SKKR	Alle	www.kinderkrebsregister.ch	1976	
Krebsregister Basel-Stadt und Basel-Landschaft - KRBB	Alle	<a href="http://www.unispital-basel.ch/das-universitaetsspital/bereiche/medizinische-
querschnittsfunktionen/kliniken-
institute-
abteilungen/pathologie/abteilungen/krebsregister-beider-
basel/">www.unispital-basel.ch/das- universitaetsspital/bereiche/m edizinische- querschnittsfunktionen/klinike n-institute- abteilungen/pathologie/abteil ungen/krebsregister-beider- basel/	Seit Gründung des Registers	Meldung an den jeweiligen Kanton bei auswärtigen Patienten
Bemerkung				



Verbesserungsaktivitäten und -projekte

Die Inhalte aus diesem Kapitel sind auch unter www.spitalinformation.ch zu finden.

H1 Zertifizierungen und angewendete Normen / Standards

Angewendete Norm	Bereich, der mit der Norm / Standard arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung	Jahr der letzten Rezertifizierung	Bemerkungen
Stiftung sanaCERT Suisse, aktuelle Standards 2014 im UKBB: Grundstandard: Qualitätsmanagement Standard 1: Infektionsprävention und Spitalhygiene Standard 2: Erheben von Elternurteilen Standard 5: Schmerzbehandlung Standard 11: Umgang mit kritischen Zwischenfällen Standard 12: Mitarbeitende Menschen und Spital Standard 13:	Ganzes Spital, alle Standorte	2004	2008 / 2012	Nächste Rezertifizierung Juni 2015 Internes Audit 10.2014

Patienteninformation Standard 26: Sichere Medikation				
JACIE	Stammzelltransplantation, Onkologie	2004	2011	Letzte Zertifizierung Mai 2014
European Society for Paediatric Infectious Diseases (im Auftrag der European Academy of Paediatrics)	Pädiatrische Infektiologie und Vakzinologie	2007		Interim- Zertifizierung als "Paediatric Infectious Disease Training Centre".
Qualab	Pädiatrielabor		2012	Geplante Akkreditierung im 2016 nach Isonorm 15189
EKAS Arbeitssicherheit, SIKON	Alle Standorte			Seit 2005
EACH-Charta, Rechte für Kinder im Spital	Alle Standorte			Seit 2003 als Standard
Offizielle Bewilligung des BAG zur Durchführung von genetischen Untersuchungen gemäss GUMG (Gesetz für genet. Untersuchungen am Menschen)	Genetik Felix-Platter-Spital	2007	2010	Visitierungen im Auftrag des BAG durch SwissMedic
Amtliche Kontrollen	OPS; Lebensmittelhygiene; Apotheke; Blutprodukte; Radiologie, Nuklearmedizin; Arbeitsgesetz; und andere mehr	div.	div.	Überprüfung durch sanaCERT im Rahmen der Rezertifizierunge n / Überwachungs- audits
Ausgezeichnet für Kinder	Auszeichnung mit dem deutschen Gütesiegel «Ausgezeichnet. FÜR KINDER»	2012-2013	2014-2015	

H2 Übersicht über laufende Aktivitäten und Projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte (auch zur Patientensicherheit), welche nicht bereits in vorhergehenden Kapiteln beschrieben wurden.

Aktivität oder Projekt (Titel)	Ziel	Bereich	Laufzeit (von ... bis)
Appendektomie, Erfassung postoperativer Wundinfektionen gemäss ANQ	Alle Appendektomien werden erfasst und auf postoperative Wundinfekte kontrolliert	Chirurgie	Ab Oktober 2013 laufend
Beschwerdemanagement	Wir möchten zufriedene Eltern und Patienten. Jede Beschwerde wird standardisiert erfasst und bearbeitet	Ganzes Spital	laufend
Checkliste Chirurgie	Erhöhung der Patientensicherheit	Bei chirurgischen und diagnostischen Interventionen	Seit 2013
Datenschutz / Datenschutzgruppe	Das Datenschutzkonzept verpflichtet alle Mitarbeitenden zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit sensiblen Daten	Ganzes Spital	laufend
Dekubitus Prävalenzerfassung	Im Rahmen der ANQ-Messung erfassen wir jährlich die Dekubitusprävalenz		Seit November 2013 jährlich
Einführungstag für neue Mitarbeiter	Umfassende, standardisierte Information der neuen MA u.a. zur Qualitätspolitik und Qualitätsmanagement im UKBB	Ganzes Spital	Seit 2005
Einführung von ausgewählten NANDA-Pflegediagnosen, die im Pflegealltag relevant sind.	Pflegediagnosen begründen, fördern einheitliche Pflegefachsprache, erklären Pflegeaufwand, erleichtern standardisierte Erfassung, wenn sie im KIS integriert sind.	Stationärer Bereich Pflegedienst	Seit August 2011 laufend
Elternmeinungen sind uns wichtig, sanaCERT-Standard 2 „Erheben von Elternurteilen (internes Messinstrument Feedbackbogen monatliches Reporting, ANQ Elternzufriedenheit jährlich, Pickerumfrage alle drei Jahre)“	Wir möchten zufriedene Eltern und Patienten	Ganzes Spital	laufend
Elternvereinigung	Elternvereinigung erhält Spitalinformationen und kann ihre Anliegen vorbringen	Vertreter des Spitals (Ärzte, Pflege, GL, QRK, Sozialdienst)	2x/jährlich
Erfassung nosokomialer Virus-Infektionen	Die Erfassung der Inzidenz ermöglicht gute Prävention	Alle Stationen	laufend
Familiengerechte Gestaltung verschiedenster Räume (Spielzimmer, Wartezonen, Elternzimmer IPS)	Umfassende Betreuung	Ganzes Spital	Seit 2011
Händehygiene, sanaCERT-Standard 1 „Infektionsprävention und Spitalhygiene“	Durch eine perfekte Händehygiene wird die Übertragung von Keimen verhindert	Ganzes Spital	laufend

Händehygiene e-Learning,	Information, Schulung, Sensibilisierung	Mitarbeitende mit Patientenkontakt	Seit 2010
Händehygienetag jährlich	Compliance-Steigerung	Ganzes Spital	Jeweils Mai
Hygienekommission	Erarbeiten Hygienerichtlinien	Vertreter aus verschiedenen Spitalbereichen	Alle 2 bis 3 Monate
Information von Eltern und Patienten vor Eingriffen, sanaCERT-Standard 13 „Patienteninformation“	Eltern und Patienten kennen Vorteile und Risiken der Eingriffe und können Entscheidungen aktiv mit gestalten. Lückenlose Dokumentation.	Ganzes Spital	laufend
Kinderfragebogen	Unsere Patienten können sich altersgerecht zu ihrem Spitalaufenthalt äussern	Alle Patientenstationen (stationär)	Laufend, Evaluation im 2014, Überarbeitung im 2015
Kinderwebseite http://www.ukbb.ch/fileadmin/ukbbkids/	Kindgerechte Informationen zum Spitalaufenthalt	Ganzes Spital	Seit 2011, Überarbeitung im 2015
Spezifische Kommunikationskurse in bestimmten Abteilungen	Kommunikation in schwierigen Situationen	Notfall, Ärzte	2014
Kritische Zwischenfälle, CIRS, sanaCERT-Standard 11 „Umgang mit kritischen Zwischenfällen“	Wir leben eine offene Fehlerkultur: Fehler passieren, aber wir wollen dazu stehen und daraus lernen.	Ganzes Spital	laufend
Kursprogramm Pflegedienst Jan. – Dez. 2014 Rund 60 Fortbildungsangebote für Pflegefachpersonen, FaGe und Pflegeassistentinnen	Innerbetriebliche Fortbildung dient dem Wissenserhalt und der Kompetenzförderung für eine professionelle und pädiatriespezifische Pflege im UKBB	Gesamter Pflegedienst	Seit 2013
Migrant friendly hospital	Migranten erfahren einen Spitalaufenthalt, der ihren Bedürfnissen angepasst ist. Die Eltern sind gut informiert, es stehen verschiedene Übersetzungsdienste zur Verfügung, Informationsanlässen für Mitarbeitende in Bezug auf das Thema der Migration.	Ganzes Spital	Seit 2011
Mitarbeitende Menschen und Spital, sanaCERT Standard 12	Unsere Mitarbeitenden sind uns wichtig,	Ganzes Spital	Seit 2013, aktive Standardgruppe, erste Zertifizierung im 2015
MRSA Eintritts-Screening	Erfassen und Behandeln von MRSA pos. Patienten und Mitarbeitenden (mit Patientenkontakt)	Bei Patienten aus dem Ausland, Reha-Einrichtungen oder Verlegungen aus anderen Spitälern	laufend
Qualitäts- und Risikokommission (QRK)	Erfassung und Koordination aller Qualitätsprojekte	Vertreter aus verschiedenen	Ale zwei Monate

		Spitalbereichen	
Qualitätstag	Weiterbildung der QRK	Mitglieder der QRK	1x/Jahr
Risikomanagement	Risiken werden erkannt. Wir wollen agieren nicht reagieren	Ganzes Spital, Qualitäts- und Risikokommission (QRK)	laufend,
Schmerztherapie und –messung bei behinderten Patienten	Bessere Versorgung von Kindern mit einer physischen und /oder kognitiven Beeinträchtigung	Alle Patientenstationen	Seit 2012
Sichere Medikation, sanaCERT-Standard 26 „Sichere Medikation“	Das richtige Medikament in der richtigen Dosierung, zur richtigen Zeit beim richtigen Patienten	Ganzes Spital	Seit 2013, aktive Standardgruppe, erste Zertifizierung im 2015
Sichere Chirurgie, Checklisten	Keine Verwechslung Patienten, Eingriffsort	Anästhesie, Chirurgie	Seit 2013
Schnittstellenmanagement	Die Patienten sind umfassend versorgt und vernetzt	Netzwerktreffen Spitäler Basel unter Federführung Gesundheitsdepartement Basel	Positionspapier 2014
Transfusionsreaktionen (Hämovigilanz)	Erfassung von unerwünschten Reaktionen nach Transfusion von Blutprodukten	Entsprechende Abteilungen	laufend
Überwachung von verschiedenen Geschäftsbereichen mit einer Balanced Score Card (BSC)	Negative Trends werden erkannt und eine Intervention ist möglich	Geschäftsleitung, Qualitätsmanagement	laufend
„Unsere Kinder haben möglichst wenig Schmerzen“, sanaCERT-Standard 5 „Schmerzbehandlung“	Schmerzbehandlungskonzept für akute und chronische Schmerzen, sowie für Früh- und Neugeborene, dokumentierte Schmerzmessung	Ganzes Spital	laufend
Zufriedenheit Patienten im Bereich Essen, Schulung Ess-Bestellungen	Die Patienten und Begleitpersonen werden nach Ihren Esswünschen befragt und beraten. Die Pflegefachpersonen kennen die Bestellprozesse	Pflegende aller Patientenstationen	laufend

Hat der Betrieb ein CIRS eingeführt?	
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb hat kein CIRS?
	Begründung
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb hat 1998 ein CIRS eingeführt.
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen ist definiert.
Bemerkungen	CIRS wird im UKBB auch im sanaCERT Standard 11 aktiv bearbeitet. Es finden auch regelmässige CIRS Konferenzen für alle Mitarbeitende statt.

Gelebte Qualität

Die Qualität des Gesundheitswesens wird immer häufiger in der Öffentlichkeit thematisiert. Was schon früher galt, wird daher in der Gegenwart noch wichtiger: Stimmt die Qualität der Gesundheitsinstitution, ist auch das entsprechende Vertrauen der Patienten vorhanden. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist im UKBB das Qualitätsmanagement seit vielen Jahren in den Unternehmenszielen verankert.

Ausgezeichnet für Sicherheit und Qualität

Das UKBB ist stetig um Massnahmen bemüht, welche zu einer weiteren Verbesserung der Patientensicherheit beitragen. So haben unter anderem die Bettenstationen 2014 die modernste Generation des Monitoring-Geräts Masimo zur Überwachung der Patienten eingeführt. Dafür hat das UKBB am Patient Safety Summit in den USA (Januar 2015) eine Auszeichnung erhalten. Bereits zum zweiten Mal hat das UKBB das deutsche Gütesiegel «Ausgezeichnet. FÜR KINDER» erhalten. Dieses legt Qualitätsstandards für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen fest. Ausgezeichnet wird ein Kinderspital dann, wenn es ausnahmslos alle Standards im Zusammenhang mit Personal und Infrastruktur erfüllt und kindergerecht ist. □

Mitarbeitende motivieren und bei qualitativer Arbeit unterstützen

Qualitätsarbeit hängt in erster Linie vom Wissen, den Fähigkeiten und der Motivation der Mitarbeitenden ab. Deswegen legt das UKBB Wert auf Weiterbildungsmöglichkeiten und andere unterstützende Massnahmen. Mitarbeitenden stehen zudem diverse (auch anonyme) Feedbackmöglichkeiten zur Verfügung. Auch im 2014 hat das Spital eine Umfrage bei den Assistenzärzten durchführen lassen: Das Schweizerische Institut für Weiter- und Fortbildung der FMH ermittelt jährlich die Zufriedenheit der Assistenzärzte im Bereich Weiterbildung an ihrer Ausbildungsstätte. Das UKBB kann für das Jahr 2014 positive Resultate vorweisen und liegt über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt in der Globalbeurteilung.

«Danke für Ihre Rückmeldung!»

Die Meinung der Eltern ist uns wichtig. Um die Zufriedenheit mit dem Spital und gleichzeitig auch die Qualität zu beurteilen, greift das UKBB, nebst den externen Messinstrumenten ANQ und Picker zur Erfassung der Elternzufriedenheit, auch auf eigene Messinstrumente zurück. Dazu zählen insbesondere die Elternfeedbackbögen «Danke für Ihre Rückmeldung!». 2014 haben die Qualitätsverantwortlichen insgesamt 987 Feedbackbögen ausgewertet. Gegenüber dem Vorjahr ist der durchschnittliche Zufriedenheitsindex dieser Rückmeldungen von 76% auf 78,8% angestiegen. Bei Unzufriedenheit haben Eltern die Möglichkeit, persönlich, telefonisch oder schriftlich eine Meldung zu machen (2014: 113 auf rund 90'000 Patientenkontakte). Anschliessend evaluiert das Qualitätsmanagement die Ursachen und gibt den Eltern eine Rückmeldung. Es zeigt sich, dass solche Meldungen ein wichtiges Instrument für die Verbesserung von internen Prozessen sind. Einige Optimierungen konnten letztes Jahr dadurch eingeleitet werden, beispielsweise der Einbau einer Elternküche auf der onkologischen Abteilung.

Medizinische Schwerpunkte der hochspezialisierten Medizin erweitern

Das UKBB zeichnet sich durch unterschiedliche Spezialgebiete der hochspezialisierten Medizin aus. Sie werden von einer hochstehenden universitären Lehre, einer intensiven Forschungstätigkeit und einer wissenschaftlichen Pflegeentwicklung ergänzt und nehmen im nationalen und teilweise im internationalen Umfeld eine medizinische und wissenschaftliche Führungsrolle ein. Schwerpunktbildungen werden von der Interkantonalen Vereinbarung für Hochspezialisierte Medizin (IVHSM) befürwortet und passen gut in die Landschaft der Schweizer Kindermedizin, wo sie die Angebote der anderen vier Universitäts-Kinderkliniken ergänzen.

Lehre und Forschung vorantreiben

2014 war der Ausbau von Lehre und Forschung am UKBB ein zentrales Anliegen der Spitalleitung. Investiert wurde nicht nur in die interne Bildung von Fachpersonal, sondern auch in zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Im Bereich der Forschung nahmen insbesondere der Ausbau der Aktivitäten und die Nachwuchsförderung einen wichtigen Stellenwert ein. Mehr als 300 Personen befanden sich 2014 am UKBB in Aus-, Fort- oder Weiterbildung: 19 Personen aus dem Pflegedienst schlossen ihre Aus-, beziehungsweise Weiterbildung ab (FAGE, HF, NDS) und 10 UKBB-Ärzte erlangten einen FMH-Titel. 4 Personen wurden mit einem PD beziehungsweise einer Titularprofessur geehrt. Ärzte, Pflegefachpersonen und Spezialisten aus therapeutischen Berufen konnten letztes Jahr an über 400 internen und externen Veranstaltungen teilnehmen.

Nationale und Internationale Netzwerke ausbauen

Getreu dem Motto «Gemeinsam sind wir stärker» geht das UKBB national und international Vernetzungen mit starken Partnern ein. 2014 standen insbesondere Schweizer, aber auch europäische Spitäler und Institutionen im Fokus. Ziel solcher Kooperationen ist es, Synergien zu schaffen und die Zusammenarbeit im medizinischen Bereich und in der Forschung anzuregen. Das UKBB möchte gemeinsam mit seinen Partnern eine möglichst wohnortnahe Betreuung der Patienten ermöglichen.

Das Motto der Qualitätsarbeit im UKBB.

„Wer aufhört besser zu werden, wird irgendwann aufhören gut zu sein“. Deshalb sind wir bemüht, uns stetig weiterzuentwickeln und weiter zu verbessern.

Geplante Massnahmen 2015

- Start Einführung und Schulung sicheres Handover (Patientenübergabe an internen und externen Schnittstellen).
- Schulung von Mitarbeitenden im Umgang mit dem „London-Protokoll“ (Systemanalyse klinischer Zwischenfälle, Schulung durch die Stiftung Patientensicherheit Schweiz).
- Rücklauf Feedbackbogen erhöhen (konkrete Aktion im ambulanten Bereich Poliklinik und Notfallstation im Februar 2015, Abgabe der Feedbackbogen durch die Pflegefachpersonen an Eltern).
- Reduktion Dekubitus als ein Jahresziel der Pflegeentwicklung im 2015.
- Planung Erhöhung der Anzahl Parkplätze vor dem UKBB im Notfallbereich von 10 auf 16 Plätze im 2016.
- Akkreditierung Labor UKBB nach ISO 15189 im 2016 geplant.
- Vorbereitung einer Zuweiserbefragung im 2016.

Ausblick 2015

- Weiterer Ausbau der Schwerpunkte (Perinatalzentrum und Entwicklungspädiatrie; Thorax- und Lungenzentrum; Head-Spine-Limb-Center und Neuroorthopädie; Knochenmarktherapiezentrum; Kochen- und Weichteiltumorchirurgie; Neugeborenen und Viszeralchirurgie) im UKBB
- Vertiefung bestehender Kooperationen
- Fokus auf Finanzierung und Tarife (ambulant und stationär) in der Kindermedizin
- Verbesserung des SwissDRG-Leistungskataloges in der Kindermedizin
- Neuer CEO lic. iur. Marco Fischer ab 1. Oktober 2015

sanaCERT Standards UKBB 2013/2014

	Erstes Vor-Audit 1999	Zweites Vor- Audit 2002	Zertifizierung 2004	Rezertifizierung 2008	Rezertifizierung 2012	Überwachsungs- Audit 25.4.2013	Überwachsungs- Audit 14.5.2014
Aktuelle Standards							
Grundstandard: Qualitätsmanagement	•	•	C	C	D	•	•
Standard 1: Infektionsprävention und Spitalhygiene	B	C	C	C	D		
Standard 2: Erhebung von Ehrenurteilen	B	C	C	C	C	•	
Standard 5: Schmerzberämpfung	C	C	C	D	D		
Standard 11: Umgang mit kritischen Zwischenfällen	D	C	B	C	D		•
Standard 12: Mitarbeitende Menschen und Spital						•	•
Standard 13: Patienteninformation	•	C	C	D	C	•	
Standard 26: Sichere Medikation						•	
In die Routine entlassene Standards							
Standard 9: Pflege	A	C	D	D	-		
Standard 17: Umgang mit Beschwerden/Wünsche von Patienten	•	•	•	•	D		
Standard 21: Familienorientierte Betreuung	•	•	B	C	D		

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgeben:

H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Fachbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Fachbereiche betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von QABE (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (FKQA), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinformation.ch nahe zu legen.



Die Qualitätsmessungen des ANQ (de: Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitätern und Kliniken; fr: Association nationale pour le développement de qualité dans les hôpitaux et les cliniques) wurden aufgenommen und sind im Kapitel E beschrieben.

Siehe auch: www.anq.ch



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen „Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität“ der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (SAMW).